

# Unwetter verwüstet Ruhstorf

120 Feuerwehrleute nach Gewitter im Einsatz – Viele Keller überschwemmt – Auch Industriebetriebe betroffen

Von Carmen Keller

**Ruhstorf.** Ein Unwetter mit Starkregen und Hagel hat gestern Nachmittag fast im ganzen Ort Verwüstungen angerichtet. Keller, Straßen und die Kanalisation waren überschwemmt. In mehreren Industriebetrieben dürfte es größere Sachschäden gegeben haben, so bei Ascentronic-Gerätebau im Römerweg in Rotthof und bei Loher.

„Im Moment bin ich fast sprachlos“, sagte Bürgermeister Erich Hallhuber nach dem Gewitter angesichts der Geröll- und Schlammmassen, die in Rotthof im Bereich der Römerstraße vom Hang herab geschwemmt worden waren. Dort laufen drei Hänge zusammen, einen Weg zwischen zwei Anwesen rissen die Wassermassen einfach weg. Auch ein privates Auffangbecken, das seit zehn Jahren gute Dienste bei Regengüssen geleistet hatte, half nichts mehr. „Der Weg hat wie ein Damm gewirkt. Die Wiese beim Stromaggregatbauer Aggretech konnte ihre Rückhaltefunktion nicht mehr ausreichend erfüllen“, analysierte Hallhuber. „Sonst hätten wir ortseinwärts noch mehr Probleme bekommen.“

Den Bewohnern in der Ortsmitte reichte auch so, was sie an Wasser und Dreck abkriegen. Zum Aufräumen war schweres Gerät nötig. Die Hauptstraße war überschwemmt. Die Feuerwehren aus Ruhstorf und acht auswärtige Wehren machten sich sofort ans Werk. Neben den Aufräumarbeiten waren etwa 120 Feuerwehrfrauen und -männer ab 14.35 Uhr in erster Linie mit dem Auspumpen von Kellern beschäftigt. Auch in den drei Gemeinde-Gebäuden stand das Wasser rund 30 Zentimeter hoch. Im Leonhardiweg hatte der Blitz in einen Baum eingeschlagen.

Im Feuerwehrhaus koordinierte der Ruhstorfer Kommandant Gerhard Kubitschek die Einsätze. Gegen 16 Uhr kam er das erste Mal kurz vom Telefon weg und berichtete, bei Loher habe man wohl „die größte Bau-



**Erst kommt das Erstaunen, dann das Aufräumen:** Oberhalb von Rotthof laufen drei Hänge zusammen. Von dort ergossen sich die Geröll- und Schlammmassen in die Römerstraße. – Fotos: Schlegel

stelle“. Dort war Wasser im Trafbereich eingetreten. Damit überhaupt abgepumpt werden konnte, musste erst einmal der Strom abgeschaltet werden. Um zirka 60 Einsatzstellen kümmerten sich die Feuerwehrleute aus Ruhstorf, Pocking, Hütting, Eholting, Tettenweis, Indling, Eglsee, Mitterdorf, Eggersham und Poigham. Zur Schadenshöhe konnte gestern noch niemand Angaben machen. „Wir sind mindestens bis Mitternacht im Einsatz“, sagte Kubitschek gestern Abend.

Die Vermutung einiger Anwohner, dass der in der letzten Bauphase befindliche Solarpark in Rotthof am Ausmaß der Schäden mit schuld sein könnte, wies Bürgermeister Hallhuber nicht von der Hand. „Aber nicht wegen der Modulfläche, sondern weil die Begrünung fehlt und der neue Weg zum Solarpark weggeschwemmt wurde.“



**Die Hauptstraße nach dem Gewitter:** 120 Feuerwehrleute der Ruhstorfer und umliegenden Wehren beseitigten den Schlamm mit Schaufeln.



**Von einer „Gewitter-Katastrophe“** spricht Bürgermeister Erich Hallhuber (links). Zusammen mit einem Verantwortlichen der Firma Aggretech besah er den Schaden.



**Wie ein Gebirgsbach** sei das Wasser den Weg zwischen zwei Anwesen in der Römerstraße herunter gerauscht, berichteten die Anwohner.



**Das Freibad bleibt vorerst geschlossen:** Bademeister Markus Probsteder muss erst dafür sorgen, dass aus brauner Brühe wieder Wasser fürs Badevergnügen wird.



# Unwetter in Ruhstorf: Loher entgeht knapp einer Katastrophe

Großes Lob von allen Seiten für den gut koordinierten Einsatz der Feuerwehren

Von Carmen Keller

**Ruhstorf/Pocking.** Das Industrieunternehmen Loher ist beim Unwetter am Mittwochnachmittag knapp einer Katastrophe entgangen. Den Elektromotorenbauer habe es am härtesten getroffen, sagte gestern Feuerwehrkommandant Gerhard Kubitschek.

Der Betrieb in Tallage bekam das Schmutzwasser flutartig von zwei Hangseiten ab. Lager, Hochregallager und Trafostation waren betroffen. Ein Teil der Mitarbeiter musste den Arbeitsplatz sofort verlassen, stand doch die Haupteinspeisung von E.ON unter Strom. Es habe Lebensgefahr bestanden, bestätigt der Vorsitzende der Geschäftsführung Ernst-Peter Weinmann. „Bis nach Mitternacht waren wir stromlos“, verdeutlicht er die Situation nach dem Unwetter.



Im Kampf gegen die Wassermassen arbeiteten die Loher-Mitarbeiter mit Hochdruck. – Fotos: Schweidler

Anblick der Geröllmassen, die sich in die Römerstraße ergossen.

Gestern war auch der Tag der Analyse. Trotz einer langen Einsatz-Nacht kamen Feuerwehrkommandant Gerhard Kubitschek und sein Stellvertreter Christian Mann gleich am Morgen mit Bürgermeister Erich Hallhuber zur Lagebesprechung zusammen. Bis um 2 Uhr war die Feuerwehr mit der Beseitigung der Gewitterschäden im Marktbereich beschäftigt. 62 Einsätze hat Kubitschek vermerkt. „Insgesamt dürften aber mehrere hundert Keller voll gelaufen sein“, meint der Kommandant.

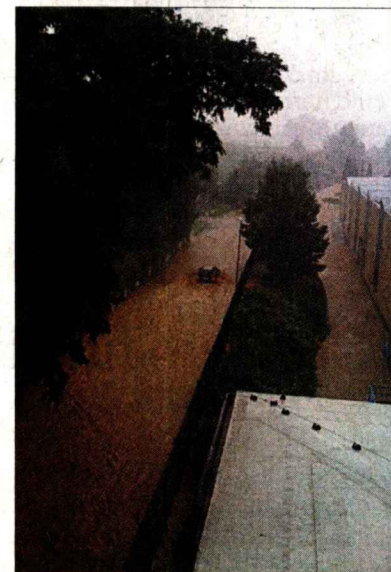
Mit Blick auf die Hauptstraße meinte Bürgermeister Hallhuber am Vormittag, es sehe „schon wieder gut aus“. Zu diesem Zeitpunkt waren die meisten Straßen Ruhstorf von den Schlammmassen befreit. In vielen Kellern, auf Grundstücken und Straßen war das Schmutzwasser am Mittwoch bis in die Abendstunden hinein etwa 30 Zentimeter hoch gestanden. Er und Feuerwehrkommandant Kubitschek schätzen die finanziellen Schäden im öffentlichen und privaten Bereich auf mindestens eine halbe Million Euro. Allein im Freibad würden einige tausend Euro für die Reinigung und Re-Inbetriebnahme der Pumpen anfallen.

Während dort heute das Schwimmer- und Nichtschwimmerbecken voraussichtlich wieder freigegeben werden können, bleibt das Kinderplanschbecken gesperrt.

## Schlimmster Regen seit 20 Jahren

„Im Freibad stand das Wasser in der Liegewiese einen halben Meter hoch. So was habe ich dort noch nie gesehen“, bestätigt Hallhuber, was von vielen Ruhstorfer Bürgern zu hören ist: Ein solches Unwetter mit Hagel und extrem viel Starkregen hat es die letzten 20 Jahre in Ruhstorf nicht gegeben. Etwa eine dreiviertel Stunde hat es ununterbrochen heftig geregnet.

Trotz Unwetter-Unglück: Gestern war man froh, dass die Situation den Umständen entsprechend gut bewältigt wurde. Schnelles Handeln war oberstes Gebot, denn „wenn die Schlammmasse trocknet, wird sie hart wie Beton“, erklärt Gerhard Kubitschek. Die Koordination der Feuerwehren habe bestens funktioniert, attestiert Pockings Feuerwehrkommandant Ingo Frank seinem Kollegen Kubitschek in Ruhstorf. Die Pockinger Wehr ist nach Ruhstorf ausge-



Binnen kurzer Zeit war das Betriebsgelände überschwemmt.

rückt, nachdem sie gegen 19 Uhr ihren Einsatz in Pocking beendet hatte. Hier war vor allem der Bereich Neuindling von starkem Gewitterregen betroffen. Mit Unterstützung der Kameraden aus Hartkirchen pumpten die Pockinger Wehrleute 20 Keller aus. Diese waren sehr schnell voll gelaufen, weil der Kanal überlastet war. Im Wilhelm-Diess-Gymnasium stand im Speisesaal des Anbaus Wasser, die Elektrik fiel aus, so dass für ein paar Stunden der Strom weg war. Stellvertretender Schulleiter Rudolf Zwicklbauer hat den Niederschlagswert von 50 Litern vermerkt.

Beim Großeinsatz in Ruhstorf waren zwölf Wehren beteiligt: Ruhstorf, Hütting, Eholting, Tetenweis, Indling, Eglsee, Mitterdorf, Poigham, Eggersham, Pocking, Schönburg und Schmidham. Auch die Betriebsfeuerwehr des Dieselmotorenbauers Hatz war im Einsatz. Dort ging's relativ glimpflich ab. Es drang nur Oberflächenwasser ein, das die Werkfeuerwehr innerhalb von drei Stunden abpumpen konnte. Auch bei der Aggretech AG und dem Autohaus Schuster in Rotthof zog man gestern die nüchterne Bilanz, dass es glücklicherweise nicht ganz so schlimm wie befürchtet gekommen war.

## Normaler Betrieb erst wieder ab Montag

Für Notstrombeleuchtung sorgte die Feuerwehr. Als problematisch bezeichnet Weinmann, dass Rohstoffe betroffen waren. Um zu vermeiden, dass im Keller gelagerter Stahl, Guss und Eisen Rost ansetzt, haben mehrere hundert Leute mit Hochdruck bis in die frühen Morgenstunden geschuftet. „So konnten wir das Schlimmste abwenden“, lobt Weinmann die engagierte und professionelle Zusammenarbeit von Betriebsangehörigen und Feuerwehr. Gestern lief die Produktion größtenteils wieder. Nach Einschätzung des internen Krisenstabs dürfte ab Montag komplett der normale Betrieb aufgenommen werden können. Eine Schadenssumme kann Weinmann zum jetzigen Zeitpunkt nicht nennen.

Den Menschen in Ruhstorf blieb am Tag danach die simple Erkenntnis der Machtlosigkeit gegen die Naturgewalt. „Im ersten Moment steht man da und kann nur hilflos zuschauen“, beschreibt Römerstraßen-Anwohnerin Irmgard Roßmeier die Verzweiflung beim